

Kardiologen wollen Einsatz von CT und MRT optimieren

Deutsche Herz-Mediziner und Radiologen wollen mit ihren neuen Konsensempfehlungen zum Einsatz der Herzbildgebung mit Computertomografie und Magnetresonanztomografie die Anwendung der CT und der MRT zur Darstellung des Herzens optimieren. Wegen der technischen Entwicklungen, der komplexen Anatomie und vor allem wegen der ständigen und schnellen Bewegung des Herzens sind MRT und CT des Herzens technisch besonders anspruchsvoll.

„Für Nicht-Spezialisten ist es deshalb schwierig zu entscheiden, für welche klinischen Fragestellungen die CT oder die MRT ein geeignetes Untersuchungsverfahren darstellen“, so der Kardiologe Stephan Achenbach. Die Leitlinie von Radiologen und Kardiologen wurde auf der Jahrestagung des Deutschen Kardiologienverbands erstmalig vorgestellt.

Die neuen Konsensempfehlungen geben Ärzten erstmals eine umfassende und detaillierte Auskunft darüber, für welche Patienten und in welchen Situationen die CT und die MRT des Herzens nutzbringend eingesetzt werden können. Das Papier fasst die Anwendungsgebiete der beiden bildgebenden Verfahren zusammen und bewertet jeweils, ob die CT und die MRT zur Beantwortung einer speziellen Frage geeignet sind, ob sie ein Verfahren der ersten Wahl darstellen oder nur eingesetzt werden sollten, wenn andere bildgebende Verfahren zu keiner eindeutigen Diagnose führen beziehungsweise für diese spezielle Fragestellung keinen sinnvollen Beitrag liefern können. Knapp 400 Verweise auf Studien verdeutlichen den wissenschaftlichen Hintergrund der jeweiligen Aussage.

Die CT erlaubt eine besonders hoch aufgelöste Darstellung des Herzens. Von wesentlicher Bedeutung ist, dass sie als einziges nichtinvasives Verfahren die Darstellung der Herzkranzgefäße in ausreichender Qualität gestattet. Dies kann bei ausgewählten Patienten von diagnostischem Nutzen sein und korrekt angewendet hilft die CT, invasive Herzkatheteruntersuchungen zu vermeiden. Weitere spezielle Vorteile sind die besonders exakte Analyse von Verkalkungen und metallischen Implantaten im Herzen. Nachteil der CT ist der Einsatz von Röntgenstrahlen. Außerdem muss für viele Anwendungen ein intravenöses Kontrastmittel verabreicht werden.

Die MRT erlaubt die exakte Analyse der Morphologie (Form, Aussehen) und Funktion des Herzens und nach pharmakologischer Belastung auch der Durchblutung des Herzmuskels. Auch der Blutfluss im Herzen kann sehr zuverlässig quantifiziert werden und nach Kontrastmittelgabe lassen sich durch das so genannte „Late Enhancement“ Infarktareale und andere Veränderungen der Herzmuskulatur genau darstellen. Funktionelle und morphologische Ergebnisse erlauben prognostische Voraussagen, die zu einer Verminderung von Wiederholungs- und invasiven Untersuchungen beitragen. > BSZ

Die Methode von NaturaMed will auf Einsatz von Psychopharmaka verzichten

Eine Kur für Ausgebrannte

Passiert es Ihnen häufiger, dass Sie zum Beispiel im Auto unbedingten Verkehrsfunk hören möchten, aber durch eine kleine Ablenkung ist der Inhalt in Ihrem Gehirn gar nicht angekommen? Sind Sie gereizt, unkonzentriert, ineffektiv, unfreundlich bis abweisend oder gar zynisch gegenüber Kunden, Kollegen oder Partnerin? Es trifft die Engagierten: Nur wer „brennt“, kann „ausbrennen“. Ein Burnout-Syndrom ist eine ernst zu nehmende Gesundheitsstörung, die tiefe Narben in Körper und Seele hinterlassen kann.

Vinzenz Mansmann, Burnout-Spezialist und ärztlicher Direktor der NaturaMed Kliniken in Bad Waldsee, weiß aus dreißigjähriger Praxiserfahrung: „Durch unprofessionelles Abwarten oder Probieren wird wertvolle Zeit verschwendet, die für eine schnelle Heilung genutzt werden könnte. Übrigens ist ein Burnout-Zustand keine Depressionserkrankung, ja zum Teil sogar das Gegenteil davon, sodass eine unnötige Psychiatisierung mit Einsatz von Psychopharmaka unbedingt vermieden werden sollte.“

Spezialuntersuchungen für vegetatives Nervensystem

Am Anfang steht die körperliche und psychosomatische Ursachendiagnose, die einmalig morgens rund drei Stunden Zeit in Anspruch nimmt. Sie untersucht mit Spezialmethoden das vegetative Nervensystem, den Energiehaushalt, den Stoffwechsel, den Hormonhaushalt und das aktuelle seelische Befinden. Danach kann ein exakter, individueller und effektiver Behandlungsplan für eine ambulante oder stationäre Therapie erstellt werden.

In jahrzehntelanger Erfahrung wurden bewährte Heilmethoden aus dem Bereich der Natur- und Ganzheitsmedizin sowie der Psychosomatik getestet, um eine



Fach- und Führungskräfte sind von den Symptomen überproportional stark betroffen.

FOTO BILDERBOX

schnelle Regeneration der Körperfunktionen, des vegetativen Nervensystems und des seelischen Gleichgewichts zu erreichen. Psychologische Einzelgespräche oder berufliches Coaching helfen, die Ursachen des Verhaltens zu beseitigen, das zum Burnout-Zustand geführt hat. Die Klienten lernen ihren Körper wieder wahrzunehmen, die Organsprache zu verstehen und erfahren gleichzeitig, welche Therapien ihnen persönlich am effektivsten helfen. Sie erleben wieder ein positives Körper- und Lebensgefühl durch Spezialmassagen, Bewegungstherapie, Kreativtraining (Musik, Malen, Tanz) oder Meditationstechniken (Geh-, Sitz- und Liebende-Güte-Meditation).

Schon eine Woche bringt den Patienten frische Energie. Sie

werden sich über Verhaltensweisen und Ursachen bewusst, die zum Burnout geführt haben und erhalten wertvolle Tipps. Bei schwerer Erschöpfung empfehlen die Anbieter drei Wochen am Stück, man kann aber auch dreimal im Jahr für je eine Woche kommen. Weitere Angebote sind: Psychologische Help-Woche bei Lebenskrisen, Trauerwoche für Angehörige, körperlich-seelische Regenerationswochen nach einer Krebstherapie, Seniorenwochen, Fastenwochen, spezielle Rückenbehandlungen, und Tinnitus-Therapie.

Konsequenterweise bieten Mansmann und sein Team auch Burnout-Prävention für Firmen und Behörden an. Gerade die motivierten Führungskräfte laufen nach ihrer Ansicht nämlich

Gefahr, ihre Leistungsgrenzen zu missachten und in einen totalen Erschöpfungszustand abzurutschen. Zur dauerhaften Erhaltung der Leistungsfähigkeit der hochqualifizierten Mitarbeiter sollten Präventionsmaßnahmen gegen Burnout durchgeführt werden oder ein Burnout-Präventionsbeauftragter (BPB) geschult werden. Die ersten Firmen, insbesondere Versicherungen, zahlen bereits ihren Führungskräften zwei Wochen Burnout-Kur zur Erhaltung ihrer Arbeitsfähigkeit. Danach können diese aus ihrem persönlichen Erleben heraus als Präventionsbeauftragte praktische Verbesserungsvorschläge in den betrieblichen Alltag einbringen. > ALEXANDRA HOFFMANN

www.burnoutkur.info

Schön-Klinik Roseneck mit Golden Helix Award ausgezeichnet

Verbesserte Hilfsangebote für Magersüchtige

Zum 20. Mal hat der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands mit dem Golden Helix Award eine Auszeichnung für herausragende Versorgungsqualität im Gesundheitswesen vergeben. Diesmal ging der 1. Preis an eine Psychosomatische Fachklinik am Chiemsee. Die Schön-Klinik Roseneck (Prien) wurde im Bereich Essstörungen und Depression ausgezeichnet.

„Wir haben unsere Behandlungsergebnisse konsequent gemessen, untereinander verglichen und darauf aufbauend Therapiekonzepte weiterentwickelt“, so beschreibt der Ärztliche Direktor Ulrich Voderholzer die Qualitätsinitiative. In den Krankenhäusern der Schön-Klinik werden jedes Jahr 1000 vor allem junge Menschen mit Essstörungen behandelt. Die Klinikgruppe muss standardmäßig bei allen 80.000 Patienten deutschlandweit die Be-

handlungsfortschritte zwischen Aufnahme und Entlassung mit wissenschaftlich anerkannten Diagnostikfragebögen sowie oft auch einer Nachbefragung. Der Vergleich der Effektstärken – über Standorte hinweg – macht es möglich, besonders erfolgreiche Therapiebausteine zu identifizieren und zu standardisieren.

Ausgangspunkt für die Qualitätsinitiative war eine klinikinterne Analyse. Sie zeigte unter anderem, dass magersüchtige Patienten im Schnitt zwischen 0,4 und 0,7 Kilogramm wöchentlich zunehmen – die Behandlungsergebnisse je nach Station also durchaus unterschiedlich hoch ausfielen. Auch bei den Effektstärken gab es Unterschiede zwischen Krankenhäusern der Schön Klinik. Hier setzte eine medizinisch-therapeutische Arbeitsgruppe an und identifizierte insgesamt sieben konkrete Verbesserungsmaßnahmen für Patienten

mit Anorexie und Bulimie. So wurde zum Beispiel das Gewichtsmontoring verändert und die therapeutische Begleitung der täglichen Mahlzeiten ausgedehnt. Für magersüchtige Patienten ist das Essen eine gefürchtete Konfrontation – entsprechend wichtig ist die Anwesenheit von Therapeuten. Zusätzlich wurden Therapiebausteine zur Körperwahrnehmung überarbeitet und in der Essstörungs- und Depressionsbehandlung der Anschluss an die ambulante Nachsorge verbessert.

Die Jury des Golden Helix Award 2012 zeigte sich beeindruckt von den Verbesserungen und dem Patientennutzen, welchen die Schön-Klinik in den Jahren 2010 bis 2012 erzielte. „Wir konnten die Effektstärken in der Therapie gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern und erzielen auf allen Stationen jetzt sehr gute und vergleichbar hohe Werte“, betonte

Voderholzer in seiner Präsentation vor den Experten der unabhängigen Jury aus verschiedenen Bereichen des deutschen und österreichischen Gesundheitswesens, die sich zudem vor Ort ein Bild von der Arbeit der Klinik machen konnte. Im November nahm ein Team auf der Messe „Medica“ in Düsseldorf den 1. Preis entgegen.

Träger des Golden Helix Award ist der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands. Mit dem Preis werden seit 1992 Projekte ausgezeichnet, die bei gleichzeitiger Begrenzung der Kosten der Erhöhung der Qualitätsstandards im Gesundheitswesen dienen. Wesentliche Kriterien sind der Nutzen für die Patienten und die Übertragbarkeit des Projekts auf andere Gesundheitseinrichtungen. Belegt werden muss außerdem quantitativ, dass durch das Projekt die Versorgungsqualität tatsächlich verbessert wurde. > BSZ



FACHKLINIK ST. LUKAS

Ihr Kompetenzteam bei
 • Angst- und Belastungsstörungen • Burn out • Depressionen • Unsere Leistungen: • Modulare Ringtherapie • Erlebnistherapie
 • Essstörungen • Somatoforme Störungen... • Sporttherapie • Kreativtherapie • Physikalische Therapie • Massage...

Klinik für orthopädische und psychosomatische Medizin
Bad Griesbach i. Rottal

Fachklinik St. Lukas
 Nibelungenstr. 49 • 94086 Bad Griesbach
 Tel. 0 85 32 / 79 60 • Fax 92 00 15
 Email info@fachklinik-sankt-lukas.de
 www.fachklinik-sankt-lukas.de

Wir zeigen Ihnen neue Wege auf!

> Anzeigenschluss für die Bayerische Staatszeitung

DIENSTAG,
16.00 Uhr

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

NaturaMed
Vitalmedizin

Erschöpft?
 • Migräne
 • Rücken
 • Gelenke
 • Infekte

Attraktive Pauschalangebote!

Ursachendiagnose
 Schnupper- und Seniorenwoche
 beihilfefähig

0 75 24 990-222
 88339 Bad Waldsee
 natura-med.de